

## **Teil III**

### **Durchführung der Untersuchung zur Entwicklung der deutschen und italienischen Sprachfähigkeiten an der SESB (Ende 2. Schuljahr)**

## 6 Organisatorische Vorbereitungen

### Genehmigungen

Für die wissenschaftliche Untersuchung am deutsch / italienischen Standort der SESB wurden die erforderlichen Genehmigungen von den zuständigen Behörden problemlos mit den üblichen Auflagen – insbesondere hinsichtlich des Datenschutzes – erteilt. Wesentlich mühsamer war dagegen mitunter die Zustimmung auf anderen Ebenen zu erreichen. Trotz der inhaltlichen Unterstützung einzelner Kollegen galt es allerlei Widerstände in verschiedenen Gremien (Schulstandort, Wissenschaftlicher Beirat der SESB, Moderatorenrunde am BIL, dem Berliner Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung und Schulentwicklung) in vielen Gesprächen argumentativ zu entkräften.

Eine große Hürde stellten die Genehmigungen seitens der Erziehungsberechtigten dar. Während alle Eltern der Klasse C nach Informationen über das Ziel und die Untersuchungsanordnungen auf einer Elternversammlung spontan das schriftliche Einverständnis erklärten und auch bereitwillig den Elternfragebogen ausfüllten, nutzten einige Eltern der Klasse D die diesbezügliche Veranstaltung leider als Gelegenheit zu allgemeiner Kritik am Schulsenator, dem Landesschulamt und wissenschaftlichen Untersuchungen. Dadurch verbreitete sich eine ablehnende Stimmung, die sich ungünstigerweise auf das Projekt der Langzeitstudie übertrug. Nicht alle anwesenden Eltern konnten davon überzeugt werden, dass weder die Untersuchungsleiter der geplanten Langzeitstudie noch das BIL oder der Fachbereich Romanistik der FU als indirekt daran beteiligte Institutionen irgendeine Verantwortung für eventuelle Versäumnisse der Schulbehörden oder Mängel von Untersuchungen tragen, die von anderen Wissenschaftlern durchgeführt werden. So verweigerten bei 11 von 24 Kindern dieser Klasse die Eltern das Einverständnis zur Teilnahme an der Untersuchung. Aber immerhin gelang es, bei den Eltern der übrigen 13 Kinder ausreichendes Vertrauen in unsere Redlichkeit hinsichtlich des Ziels der Untersuchung und einer pädagogisch verantwortungsvollen Durchführung zu gewinnen.

Hinsichtlich ihrer zum Schulanfang vorliegenden Sprachkompetenzen verteilen sich die aus dieser Klasse teilnehmenden Schüler ziemlich gleichmäßig auf alle beim Schulanfang aufgetretenen Lerngruppen, so dass auch in der Klasse D hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung ein repräsentatives Ergebnis hinreichend gewährleistet ist. Lediglich die Gruppe, bei der zum Schulanfang Schwächen in beiden Sprachen zu beobachten waren, ist durch die Nichtteilnahme von 2 Schülern in dieser Klasse nicht vertreten. Kinder, die der Gruppe 5 zuzuordnen waren, traten in der Klasse D ohnehin nicht auf.

## **Kontakte zu Kontrollgruppen**

Zwecks einer Einschätzung der an der SESB zu beobachtenden Sprachfähigkeiten waren monolinguale Kontrollgruppen in Deutschland und Italien zu finden, bei denen jeweils die vorgesehenen Untersuchungsanordnungen für Deutsch bzw. Italienisch als starke Sprache durchgeführt wurden. Dabei sollte das Einzugsgebiet der Schulen mit der Schülerpopulation des deutsch/ italienischen Standorts der SESB aus einer städtischen Mittelschicht vergleichbar sein. Hinsichtlich einer deutschen Kontrollgruppe fand sich eine Schule im Süden von Berlin-Schöneberg. Durch die frühzeitige Kontaktaufnahme konnte mit diesem Kollegen auch die an der SESB vorgeplante Reihenfolge des Sachkundejahresplans abgesprochen werden, so dass die Einheit Pflanzen in dieser Klasse etwa zum gleichen Zeitpunkt behandelt wurde wie an der SESB. Damit konnten bei der deutschen Kontrollgruppe hinsichtlich des thematisch im Zusammenhang stehenden Diktats, der Abschreibaufgabe, des Lesetexts und der behandelten Sachinhalte optimal ähnliche Bedingungen hergestellt werden. Die italienische Kontrollgruppe konnte über Kontakte in Pisa gefunden werden, an der sich die Lehrerinnen eines 2. Schuljahres zur Teilnahme an der Untersuchung bereit erklärten. Die Genehmigung durch die örtliche Schulbehörde erfolgte nach Vorlage des Untersuchungsdesigns inklusive einer zusätzlichen Übersetzung der bis auf die Impulse auf Deutsch angefertigten Anleitungen. Eine Koordination der Sachinhalte oder wenigstens des zentralen Themas Pflanzen war indessen nicht möglich, da der Sachunterricht in der italienischen Primarstufe anders strukturiert ist und die Schulbehörde außerdem aufgrund eines Missverständnisses die Materialien bis zum Eintreffen des Untersuchungsteams nicht an die Schule weiterleitete. Dadurch haben die Kinder der italienischen Kontrollgruppe alle Teile der Untersuchung ohne jegliche Vorbereitung im Unterricht absolviert.

Ursprünglich war auch ein Vergleich mit einem 2. Schuljahr der deutsch / italienischen Grundschule in Wolfsburg vorgesehen. Der Vergleich von Beobachtungen zur sprachlichen Entwicklung bei derselben Sprachkombination erschien insofern besonders lohnend, weil die Konzepte der beiden Schulversuche in einigen Punkten erheblich voneinander abweichen. So werden die Schüler in Wolfsburg grundsätzlich auch bei halber Klassenstärke in gemischtsprachigen Gruppen unterrichtet und der Alphabetisierungsprozess findet im 1. Schuljahr zunächst für alle in der deutschen Sprache statt. Der Italienischunterricht erfolgt im 1. Schuljahr also auch für die Kinder italienischer Herkunft nur mündlich. Erst im 2. Schuljahr setzt dann gleichzeitig für alle Schüler auch die Begegnung mit italienischen Verschriftungen ein. Ein Vergleich der bei den Schülern gegen Ende des 2. Schuljahres zu beobachtenden Sprachfähigkeiten hätte eventuell Rückschlüsse auf Vor- bzw. Nachteile der unterschiedlichen Sprach-

erwerbskonzepte und der daraus abgeleiteten Organisationsformen zugelassen. Aber wegen personeller Engpässe bei der wissenschaftlichen Begleitung des Wolfsburger Schulversuchs kam die geplante Zusammenarbeit zu gegenseitigem Bedauern vorerst doch nicht zustande.

## **Finanzierung**

Eigentlich ist bei Schulversuchen eine Evaluation üblich, damit nach einer gewissen Erprobungszeit über die Fortführung eines Modells als Regeleinrichtung auf der Basis gesicherter Daten und nicht nur aufgrund wohlmeinender Annahmen hinsichtlich des gewünschten Lernergebnisses entschieden werden kann. Zum Nachweis des Erfolgs oder zum Erkennen eventuell zu revidierender Schwächen wäre eine kontinuierliche und umfassende Dokumentation der Erfahrungen einschließlich wissenschaftlicher Untersuchungen zu tatsächlich zu beobachtenden Lernprozessen notwendig. Wegen haushaltspolitischer Sparzwänge fand eine solche wissenschaftliche Begleitung des Berliner Schulversuchs jedoch nur sehr sporadisch statt. Auch für das Projekt der Langzeitstudie am deutsch / italienischen Standort der SESB konnten weder vom Schulsenator noch vom Landesschulamt Mittel zur finanziellen Unterstützung erübrigt werden. Die bei Institutionen gestellten Förderungsanträge wurden leider auch fast alle abschlägig beschieden, teilweise mit dem Hinweis, dass für die Evaluation eines Schulversuchs der Schulträger zuständig sei, womit sich der Teufelskreis schloss. Letztlich führten die Bitten um materielle Unterstützung nur bei der Berliner Sony-Niederlassung zur kostenlosen Bereitstellung der notwendigen Tonkassetten und ein vom Institut für Romanische Philologie eingereichter Antrag bei der Frauenförderung der Freien Universität Berlin zu einem mit der Untersuchung zusammenhängenden, mit 1500 DM honorierten Werkvertrag.

Mit diesen bescheidenen Mitteln war das Projekt natürlich nicht zu finanzieren.<sup>179</sup> Bei dem Versuch, die Unkosten wenigstens zu begrenzen, erhöhte sich der Organisationsaufwand erheblich. Zum Beispiel wurde durch die Anschaffung von lediglich einem Sprachrecorder während der Untersuchungsphase die Ausleihe eines weiteren Geräts bei der Landesbildstelle notwendig. Das erforderte einen mehrere Instanzen durchlaufenden Schriftwechsel zum Erwirken einer Ausnahme, da dem ganzen Land Berlin solche Geräte überhaupt nur in zweifacher Ausführung zur Verfügung stehen.

---

<sup>179</sup> Ein Kostenvoranschlag, bei dem keinerlei Honorare für die Untersuchungsleitung oder für wissenschaftliche Mitarbeiter vorgesehen waren, ergab eine Summe von 15 000 DM für die Beschaffung von für Sprachaufnahmen geeigneten Geräten sowie Tonkassetten, benötigte Spielsachen, für unvermeidliche Reisespesen zur Durchführung der Untersuchung bei der monolingualen Kontrollgruppe in Italien und die Herstellung der Untersuchungsmaterialien

Das begrenzte Budget wirkte sich auch bei der Erstellung der wegen der Altersstufe notwendigen Bildimpulse aus. Hinsichtlich deren Qualität waren unbefriedigende Kompromisse unbedingt zu vermeiden, denn bei einer Beobachtung von sprachlichen Äußerungen beeinträchtigen wenig anregende oder gar irreführende Bildvorlagen die Validität der gesamten Untersuchung. Wie das bei vielen Spracherhebungsverfahren anzutreffende schlichtweg dilettantische visuelle Material zeigt, wird der Einfluss qualitätsvoller, professionell gestalteter Bildimpulse auf die evozierten Sprachbeiträge jedoch kaum beachtet. Entsprechend führten meine vergeblichen Bemühungen um Fördermittel für Almosen übersteigende Honorare zu recht ärgerlichen Kommentaren. Schließlich fanden sich Grafiker bereit, die Bildvorlagen mehr aus Gefälligkeit auszuführen. Aus dieser Situation ergaben sich natürlich gewisse Skrupel bei Bitten um mehrmalige Korrekturen. Dank des engagierten Einsatzes der beteiligten Künstler sind die Bildvorlagen aber dennoch eindeutig genug und recht anregend gelungen.

### **Entwicklung und Erprobung des Untersuchungsmaterials**

Nach der Festlegung der bei dieser Untersuchung zu berücksichtigenden sprachlichen Bereiche (siehe Kapitel 8), mussten dazu passende altersgemäße Untersuchungsanordnungen entwickelt werden. Dabei waren zur Vermeidung einer Testatmosphäre auch Spielsituationen einzuplanen. An der Auswahl der Texte und des zentralen Sachthemas wurden die Lehrerinnen der SESB beteiligt. Nach der inhaltlichen Klärung wurden zunächst die Anleitungen einschließlich der vorgesehenen Impulse in italienischer bzw. deutscher Sprache und die Kompositionsskizzen für die Bildimpulse angefertigt. Erst als die Bildvorlagen endgültig in entsprechender Größe und koloriert vorlagen, konnten einige Untersuchungsanordnungen mit Kindern ausprobiert werden. Entsprechend diesen Erfahrungen wurden dann einige Anleitungen hinsichtlich der Fragestellungen oder der Zeitvorgaben überarbeitet und anschließend die für die Untersuchung vorgesehenen Textvorlagen, Lineaturbögen für schriftliche Aufgaben in der starken Sprache, Anleitungen zur Durchführung und zur Auswertung, Beobachtungsprotokolle und Auswertungsbögen erstellt und vervielfältigt. Die bei der Untersuchung eingesetzten Materialien sind ziemlich umfangreich. Allein das Manual für die studentischen Mitarbeiter umfasst ca. 100 Seiten, bei jeder Untersuchungsanordnung waren sowohl bei den Klassen-, Partner- und Einzelaufgaben spezielle Protokolle zu führen, für jeden SESB-Schüler sollten von 2 bis 3 Auswertern unabhängig voneinander je 27 Auswertungsbögen ausgefüllt werden, für die Schüler der Kontrollgruppen mussten entsprechend jeweils 15 Bögen vorbereitet werden.

---

einschließlich der 10 Bildvorlagen (3 große Farbtafeln für die Interviews und das Spiel 1, 2 Illustrationen der Lesetexte, 5 detaillierte Bögen zur Begriffsbildung).

Eigentlich erschien auch bei einigen Bildvorlagen zum Konzepte-Fragenkatalog noch eine gründliche Überarbeitung angebracht, von der aber angesichts des mageren Honorars abgesehen wurde. So blieben einige Distraktoren auf den Vorlagen teilweise etwas ungünstig, nämlich ziemlich separat von den richtigen Lösungen angeordnet, da lediglich ein Austausch von Einzelobjekten vorgenommen wurde. Bei der Vorlage E zum Komplex „Familie und häusliche Pflichten“ fiel schon während der Erprobung auf, dass die Großmutter wegen der lockeren Strichführung mehrmals mit der Mutter verwechselt wurde. Ebenfalls bleibt unklar, welchen Beitrag der Vater bei den Tätigkeiten im Haushalt leistet, da der Staubsauger nicht eindeutig zu erkennen ist. Übrigens hatten die Kinder der italienischen Kontrollgruppe damit besonders Schwierigkeiten, vermutlich weil ihnen dieses Haushaltsgerät wenig vertraut ist, da wegen der anderen klimatischen Bedingungen die Fußböden in Italien meistens gefliest und nicht mit Teppichboden ausgelegt sind. Hier bestand die ökonomische Lösung in einem ergänzenden Hinweis, diese nicht eindeutig interpretierbaren Bildelemente bei der Auswertung entsprechend zu berücksichtigen.

Aus Zeitgründen oder in Ermangelung von ähnlichen Lerngruppen konnten auch nicht alle Untersuchungsanordnungen vor Beginn der Untersuchung ausprobiert werden, was sich beim Spiel 2, bei dem Beobachtungen zum bilingualen Sprachverhalten gezielt ergänzt werden sollten, als besonders ungünstig erwies. Als die ersten Erfahrungen zeigten, dass angesichts der Tendenz zur deutschen Spielsprache nach einer zweisprachigen Aufforderung zur Auswahl des Spielzeugs kein Versuch mehr zu erwarten war, den Spielpartner in italienischer Sprache an der Entscheidung zu beteiligen, wurde die Anleitung hinsichtlich der Impulse beim Spiel 2 im Verlauf der Untersuchung geändert.

### **Auswahl und Schulung der Beobachter**

Die ersten Daten der geplanten Langzeitstudie waren zum Schulanfang (Vorklasse bzw. Anfang des 1. Schuljahres) erhoben worden. Wegen des festgelegten Intervalls von 2 Jahren sollte die nächste Etappe der Untersuchung zur Entwicklung der deutschen und italienischen Sprachkompetenzen im Mai / Juni 1999 stattfinden, als sich die ehemaligen Schulanfänger am Ende ihres zweiten Schuljahres befanden. Für die Erhebung der Beobachtungsdaten bei den an der Untersuchung teilnehmenden Schülern der SESB bzw. der monolingualen Kontrollgruppen waren insgesamt etwa 55 Zeitstunden als Beobachtungszeitraum zu veranschlagen.<sup>180</sup> Unter Berücksichtigung des Alters der Probanden (im Schnitt 8 Jahre) und schulischer Bedingungen (Stunden-

---

<sup>180</sup> Genauere Angaben zur Beobachtungsdauer siehe Kapitel 10.

verteilung, Ferien etc.), wodurch mögliche Beobachtungen auf je zwei Vormittagsstunden an zwei Tagen pro Woche eingeschränkt wurden, hätte sich bei nur einem Beobachtungsteam ein Beobachtungszeitraum von mehr als 4 Monaten ergeben. Damit hätte die Untersuchung bei einigen Kindern schon nach dem ersten Halbjahr und nicht wie vorgesehen erst gegen Ende des 2. Schuljahres einsetzen müssen. Da sich die Sprachfähigkeiten von Kindern dieser Alterstufe erfahrungsgemäß auch in nur wenigen Monaten noch enorm steigern können, sollte sich die Datenerhebung aber nicht derartig lange hinziehen, um einen vergleichbaren Beobachtungstermin zu wahren. Insofern waren angesichts der Anzahl der Schüler und der zur Erfassung einer aussagekräftigen Auswahl von Sprachebenen nötigen Beobachtungen während der Phase der Datenerhebung mehrere kompetente Mitarbeiter erforderlich, weil sich die Untersuchung sonst über einen zu langen Zeitraum erstreckt hätte.

Finanzielle Mittel für in Sprachbeobachtungen erfahrene Honorarkräfte standen nicht zur Verfügung. Dank der schon frühzeitig initiierten Kooperation mit dem Institut für Romanische Philologie der FU Berlin konnte Prof. Kielhöfer jedoch geeignete Studenten für ein im SS 99 stattfindendes linguistisches Hauptseminar zum Thema Bilingualer Unterricht anwerben, so dass sich zum Glück genügend Studenten trotz des Arbeitsaufwandes zur kostenlosen und dennoch verbindlichen Mitarbeit bereit erklärten. Alle Studenten befanden sich bereits im Hauptstudium, verfügten also über ausgezeichnete italienische Sprachkenntnisse oder waren sogar Muttersprachler, wodurch bei den Aufgaben zur italienischen Sprache muttersprachliche Beobachter eingesetzt werden konnten. Außerdem hatten sie alle im Grundstudium schon grundlegende Kenntnisse in Linguistik erworben, so dass sich die im Seminar durchgeführte Schulung auf Methoden von Sprachdiagnoseverfahren im Allgemeinen und spezielle Aspekte der Untersuchung an der SESB konzentrieren konnte.

Die Mitarbeiter wurden mit Übungen auf eine einfühlsame Gesprächsführung bei 8-jährigen Kindern vorbereitet, insbesondere auf die vor allem bei den durch Bildimpulse gesteuerten Interviews einzusetzende Technik mit offenen Fragen zum Evozieren freier Sprachäußerungen. Selbstverständlich wurden sie zu einem freundlichen und ermunternden Umgangston sowie Geduld trotz der Zeitvorgaben aufgefordert. Um eine hohe Durchführungsobjektivität zu erreichen, wurden alle Untersuchungsanordnungen trainiert. Die Standardisierung der Auswertung konnte ergänzend zu Auswertungsbögen, die bereits Kriterien enthielten, durch die im Seminar vorhandene Gelegenheit zu klärenden Absprachen in strittigen Fällen anhand von Tonbandprotokollen gesteigert werden.